

(Abg. Gleisberg.)

A) daß die Harth alleiniger Ausflugsort von Leipzig wäre, ist es nicht richtig.

(Zurufe links.)

Meine Herren! Der Herr Finanzminister hat vorhin darauf hingewiesen, daß es noch andere Waldungen gibt, in denen heute auch schon Kohlen abgebaut werden. Als Beispiel erwähnt er den Thümmlichwald. Was der Harthwald für Leipzig ist, würde der für Grimma und Leisnig sein. Denn ebenso wie die Leipziger nach der Harth, so gehen die Bewohner der ebengenannten Ortschaften nach dem Thümmlichwalde. Ich halte den Thümmlichwald für schöner, und, meine Herren, im Thümmlichwalde wird heute auch wohl Kohlenabbau getrieben. Sie können sogar darin herumlaufen, ohne daß Sie etwas davon bemerken, daß die Kohlenbergwerke dasind. Und wenn nun einer durch Zufall an die Stelle kommt, wo das eine oder andere Werk steht, so wird er nicht entsetzt sein, sondern es ist ein mehr oder weniger großes Quadrat abgeholt, im übrigen aber ist der ganze Wald ringsum unverfehrt, und der Thümmlichwald bleibt bestehen, ohne durch den mehr und mehr sich ausdehnenden Kohlenabbau beeinträchtigt zu werden.

B) Meine Herren! Von seiten der Stände ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß der Staat sich mehr und mehr damit befassen sollte, Kohlenfelder zu erwerben, und zwar zur Vorsorge für die Zukunft. Man hat doch bloß das getan, was von den Ständen wiederholt angeregt worden ist. Ich bedaure nur eins, daß man die Kohlenfelder nicht schon zwanzig Jahre früher erworben hat. Damals wäre man billiger dazu gekommen. Aber ich gebe zu: man ist, wenn man vom Rathause kommt, immer klüger und kann schon dieses Urteil fällen.

Meine Herren! Wir haben uns auch in den letzten Landtagen immer damit beschäftigt und darauf hingewiesen, der Staat möchte doch die Elektrifizierung der Staatsbahnen mehr und mehr ins Auge fassen. Das kann doch nur dadurch geschehen, daß man elektrische Kraftquellen schafft. Und diese elektrischen Kraftquellen sind andererseits nur durch Kohlen zu schaffen. Nun ist der Staat erst einmal so vorsichtig gewesen, diese Kohlenfelder zu erwerben. Jetzt kommt man und klagt darüber, daß dadurch möglicherweise wieder ein Stückchen Wald weggenommen werde.

(Zurufe rechts.)

Ich meine, auf der einen Seite wird der Staat aufgefodert, und auf der anderen Seite beklagt man sich darüber, wenn er die nötigen Schritte unternimmt. Die Vorsorge, die der Staat hier getroffen hat, ist nur zu loben und zu billigen, und wenn der Herr

Finanzminister erklärt hat, daß auch für die Zukunft, wenn man in sehr weiter Ferne einmal daran denke, die Kohlenfelder wirklich abzubauen, mit der allergrößten Schonung vorgegangen werden soll, dann kann man sich doch dabei beruhigen.

(Bravo!)

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Dr. Löbner.

Abg. Dr. Löbner: Meine Herren! Ich habe mich zum Worte gemeldet, lediglich weil nach den Leipziguern sich auch ein anderer Abgeordneter gemeldet hatte, der, wie ich schon vermutete, nicht die gleiche Begeisterung für die Harth haben könnte, wie ein eigentlicher Leipziger sie hat und haben muß.

(Hört, hört!)

Ich würde es aufs lebhafteste bedauern, wenn die Rede meines verehrten Herrn Kollegen Gleisberg etwa den Erfolg haben sollte, daß sie den Ausführungen der Leipziger Abgeordneten, die für sich in Anspruch nehmen, die dortigen Verhältnisse durch dauernden Aufenthalt ganz genau zu kennen,

(Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

schadete, irgendwie den zutreffenden Ausführungen meiner Herren Vorredner Abbruch tun könnte. Auch die Rede des Herrn Kollegen Friedrich, die ich zu meinem größten Bedauern nur zum Teil habe verstehen können, hat, soviel ich hörte, eine ganze Reihe von Gesichtspunkten gebracht, die für die Harthwaldungen anzuführen sind.

Meine Herren! Wenn der Herr Vorredner sagte, daß der Thümmlichwald für Grimma und für Leisnig etwa dasselbe sei wie die Harth für Leipzig, dann verkennt er vollständig den Umstand, daß eine Großstadt doch in ganz anderer Weise einer walddreichen guten Umgebung und guter Luft bedarf als diese kleinen Städte, die an und für sich nicht in gleicher Weise wie wir durch das Zusammenwohnen großer Volksmassen leiden.

((Sehr wahr!))

Ich glaube also, man gewinnt in dieser Beziehung zweifellos ein sehr schiefes Bild, wenn man den Thümmlichwald — in der Gegend von Grimma und Leisnig scheint er zu liegen — vergleicht mit der hier in Rede stehenden Waldung hervorragender Art.

Es ist uns gar nicht eingefallen, dem Finanzministerium einen Vorwurf zu machen lediglich wegen des Ankaufes in der Umgebung der Harth, sondern wir haben nur gewünscht, daß der Wald dort nicht abgebaut wird. Wir würden diesen Ankauf als eine außerordentlich wohlthätige